Inhaltsverzeichnis

Vorwort						
Einleitung						
Kapitel	1:	Begegnung mit Musik	21			
Kapitel	2:	Mit Stimme und Instrumenten	27			
Kapitel	3:	Meet the beat	34			
Kapitel	4:	Wolfgang Amadeus Superstar	50			
Kapitel	5:	Mit Musik erzählen	63			
Kapitel	6:	Haste Töne? ①	80			
Kapitel	7:	Musikinstrumente I	86			
Kapitel	8:	Haste Töne? ②	104			
Kapitel	9:	Clara und Robert Schumann	116			
Kapitel	10:	Tanz I	126			
Kapitel	11:	Töne malen Bilder	133			
Kapitel	12:	Farbwechsel: Dur und Moll	147			
Kapitel	13:	Musikinstrumente II	160			
Kapitel	14:	Musik in Form	169			
Kapitel	15:	Johann Sebastian Bach	183			
Kapitel	16:	Haste Töne? ③	192			
Kapitel	17:	Notenbilder – Tonbilder				
Kapitel	18:	Béla Bartók	207			
Kapitel	19:	Tanz II	216			
Worksho			48			
StabspieleSprechen über Musik						
Klassenmusizieren						
Improvisation						
Verzeichnis der Klaviersätze und Begleitpatterns						

kurs

wird, bevor es in Symbole, also in Notenschrift übertragen wird, wie es Gordon im Prinzip "sound before sight" formuliert.

Wenn bereits ab der ersten Kursbuchseite Lieder, Start-ups oder Begleitsätze notiert sind, obwohl die Schüler das Lesen der Noten noch nicht gelernt bzw. wiederholt haben, so ist dies im Sinne von Gordon als "bridging movement" zu verstehen: etwas noch nicht Gelerntes ist schon präsent, wird aber noch nicht thematisiert. Viele Schüler, die aber bereits mit Notation durch Unterricht in der Grundschule oder am Instrument vertraut sind, können hier nebenbei Sprünge zu "schlussfolgerndem" Lernen machen und bereits Gelerntes stabilisieren.

E Zum Umgang mit dem Kursbuch

Start-ups

Start-ups sind kurze, motivierende, für sich stehende Stücke, die am Stundenbeginn zum Einstieg in ein bestimmtes Thema oder aber auch als Zwischenmotivation – beispielsweise zur Vertiefung bestimmter Inhalte – genutzt werden können. Innerhalb des Konzepts von "MusiX" erfüllen die Start-ups unterschiedliche Funktionen:

- Bezogen auf die musizierpraktischen Ansätze in "MusiX" bereiten die Start-ups Stimme und Körper der Schüler vor auf den Umgang mit Melodien, Metrum und Rhythmus.
- Im Rahmen der aufbauenden Konzeption von "MusiX" konfrontieren sie die Schüler spielerisch mit den Inhalten der jeweiligen Kapitel bzw. Lernstränge.
- Im Sinne eines nachhaltigen Musikunterrichts erweitern und vertiefen sie schrittweise musikalische Kernkompetenzen der Schüler.

Die jedem Kapitel vorangestellten Start-ups decken jeweils die aufbauenden Kompetenzstränge "Körper und Bewegung", "Rhythmus" und "Stimme" ab. Ein "Label" vermerkt dabei die Ausrichtung des jeweiligen Start-ups. Diese kleinen Stücke sind in der Regel schnell zu erlernen und auszuführen, besonders mithilfe der stilistisch vielfältig gestalteten Playbacks. In der Regel sollten sie in der Unterrichtsgestaltung nicht mehr als 5–10 Minuten einnehmen. Gelegentlich bietet sich jedoch eine über mehrere Stunden verteilte Erarbeitung und evtl. auch Aufführung an.

Da die Start-ups in der Regel den Charakter kleiner Etüden en miniature haben, finden Sie zu jedem Start-up einen ausführlichen Kommentar in diesem Lehrerband mit Tipps zu Erarbeitung, Herausforderung und Einsatzmöglichkeiten. Diese vielfältigen methodischen Vorschläge wollen Sie bei der kreativen und zielgerichteten Umsetzung im Unterricht unterstützen.

Gemeinsames Musizieren – Liedrepertoire

"MusiX" bietet eine Fülle von neuen Liedern, Spiel-mit-Sätzen, Chants, Bodygrooves und Tänzen, die es Ihnen ermöglichen, auf vielfältige Weise mit Ihren Schülern Musik zu gestalten. Dabei wird auch hier ein aufbauendes Prinzip eingehalten, z.B. indem neue rhythmische oder tonale Schwierigkeiten in den Start-ups vorbereitet werden. Eng verzahnt sind die Stücke jeweils mit dem kulturerschließenden Thema des Kapitels.

Zusätzlich zu den – in "MusiX" meist in einem bestimmten didaktischen Kontext eingebundenen – Liedern, Songs und Musizierstücken sollte ein erweitertes Musizierrepertoire (z. B. durch Verwendung eines Liederbuchs) erarbeitet werden. Die Beschränkung auf didaktisch aufbauendes und in den Kontext der jeweiligen Kapitel eingebundenes Musiziermaterial eröffnet ihnen die Möglichkeit, eigene Stücke in den Unterricht einzu-

bringen, die auf besondere Klassensituationen oder Wünsche der Schüler eingehen. "MusiX" ist als Lehrwerk konzipiert und kann keinesfalls ein Liederbuch mit breitem Repertoire (z.B. für usuelles Singen von Liedern, die im alltäglichen Leben eine bestimmte Funktion haben) ersetzen.

Klaviersätze im Lehrerband:

Für die meisten Lieder und Songs (mit Ausnahme einiger sehr bekannter Volkslieder) gibt es im Lehrerband Vorschläge für die Klavierbegleitung bzw. Begleitpatterns. Die Klavierbegleitungen sind fast durchgängig ohne die Melodie in der rechten Hand gesetzt. Dadurch sind sie leichter auszuführen und gleichzeitig wirkungsvoller als Begleitung. Im Schwierigkeitsgrad erstrecken sich die Vorschläge von leicht bis mittelschwer. Manche der Begleitpatterns, die so oder ähnlich auf den gesamten Song angewendet werden können, gibt es in zwei Schwierigkeitslevels, mit denen man gleichzeitig auch Strophe und Refrain unterschiedlich gestalten kann.

Erschließung kultureller Kontexte

Zur Erschließung kultureller Kontexte enthält "MusiX" vielfältige Arbeitsmöglichkeiten mit musikalischen Formen (z.B. Variation, Rondo), Komponistenporträts (z.B. zu Bach, Mozart) und musikalischen Fragestellungen (z.B. das Eigene und das Fremde, mit Musik erzählen, Instrumente).

Stundenpartitur (Gestaltung der Stunde mit einer Doppelseite)

"MusiX" ist in Doppelseiten angelegt, wobei sich die aufbauenden Inhalte als Stränge durch die Kapitel ziehen. Oftmals sind die Aufgabenstellungen als Partitur für den Lehrer gedacht und zeigen den Ablauf der Stunde. Das bedeutet: Nicht immer ist das Buch geöffnet; Einstiege werden beispielsweise mit geschlossenem Buch vollzogen, an bestimmten Stellen nutzen die Schüler dann Texte, Bilder etc. aus dem Buch. Fantasievolle Aufgabenstellungen eröffnen zudem den Weg in Arbeitsformen, weg von der direkten Instruktion hin zu Partner- und Gruppenarbeit und anderen kommunikativen Lernformen.

Kernstoff und optionaler Stoff

Das Kursbuch bietet eine Fülle an Material, möglicherweise mehr, als man in zwei Schuljahren mit zweistündigem Musikunterricht mit den Schülern bearbeiten kann. An vielen Stellen sind Materialien als Alternative, Ergänzung oder Vertiefung gedacht. Deshalb sind alle Aufgabenstellungen im Buch zur Unterscheidung als "Kernstoff", den wir im Sinne eines aufbauenden und nachhaltigen Unterrichtes ("roter Faden") für unverzichtbar halten, bzw. optionaler Stoff gekennzeichnet.

Optionale Aufgabenstellungen und Materialien bieten an vielen Stellen eine schöne Ergänzung durch z.B. etwas zeitaufwändigere Projektarbeit (z.B. Klangskulpturen bauen ➤ SB, S. 87). Diese Aufgaben sind jedoch für das aufbauende Lernen und die damit verschränkte Kulturerschließung nicht essenziell.

Portfolio: "Das habt ihr gelernt"

Schüler brauchen Herausforderungen und wollen den Erfolg für ihre Anstrengungen nachvollziehbar erleben. Es motiviert sie, erarbeitete Inhalte und Erfahrungen zu dokumentieren. Zudem ist Selbstreflexion des Gelernten ein wichtiges Mittel zur Entwicklung eines musikalischen Selbstkonzepts. Die Schüler sollten sozusagen in aktiver Umsetzung von Bildungsstandards von sich sagen können: "Ich kann (z. B.) Melodien in Dur und Moll

1

singen, Rhythmen mit Vierteln und Achteln in verschiedenen Taktarten hören, lesen und ausführen, einige musikalische Formen beim Hören oder Singen unterscheiden".

In "MusiX" schließt deshalb jedes Kapitel mit einer portfolioartigen Zusammenfassung in Form der Rubrik "Das habt ihr gelernt" ab, die den Schülern bei der Entfaltung ihres musikalischen Selbstkonzepts hilft. Die für das aufbauende Lernen wichtige Selbstreflexion wird durch diese Rubrik zum wichtigen Ritual. Im Schülerarbeitsheft besteht zusätzlich die Möglichkeit, eine Selbsteinschätzung der bearbeiteten Inhalte einzutragen. Damit können die Schüler ihren persönlichen Lernfortschritt überwachen und gezielt – beispielsweise im Hinblick auf einen Test – Lücken schließen.

Arbeit mit Tanzbausteinen

An verschiedenen Stellen im Schülerbuch werden Tanzbausteine zu Songs oder Stücken angeboten. Die Arbeit mit Tanzbausteinen hat den Vorteil, dass die Schüler selbsttätig Schrittfolgen erarbeiten und diese zu Choreografien zusammenfügen können. Zudem können Tanzbausteine beliebig erweitert werden. Dies eröffnet den Schülern die Möglichkeit, sich mit ihren kreativen Fähigkeiten einzubringen, vgl. Abschnitt "Bausteine für einen Poptanz" (> SB, S. 232 ff.).

Workshops

Im Kursbuch "MusiX 1" finden Sie zusätzlich zu den in den 19 Kapiteln behandelten Inhalten sechs Basis-Workshops:

- Stabspiele (➤ SB, S. 44)
- Sprechen über Musik (➤ SB, S. 138)
- Klassenmusizieren (➤ SB, S. 152)
- Improvisation (➤ SB, S. 190)

Diese konzentrieren sich auf verschiedene Kompetenzbereiche (Musizieren, Aufbau musikalischer Fähigkeiten, Kontexterschließung) und bieten jeweils in sich abgeschlossene Unterrichtsmodelle, die als eigenständige Module das Schuljahr bereichern können. In den Workshops werden Themenbereiche jeweils Schritt für Schritt erarbeitet, die in vielen Kapiteln immer wieder eine Rolle spielen. So werden Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt entwickelt und trainiert. Aufgrund der schrittweisen Erarbeitungshinweise können die Schüler die Workshops auch eigenständig in Lernteams erarbeiten.

Die Workshops sind an bestimmten Stellen im Buch platziert, um das aufbauende Lernen an dieser Stelle gezielt zu unterstützen. Dennoch können sie auch an beliebiger Stelle im Schuljahr eingeschoben oder auch wiederholt werden, wenn z.B. die "Handhabung der Stabspiele" noch vielen Schülern Probleme bereitet oder wenn das "Sprechen über Musik" sich eines zu eindimensionalen, pauschalisierenden Vokabulars bedient.

Musiklabore

Die fünf im Kursbuch verankerten Musiklabor-Teile stehen jeweils in den Kapiteln, die sich thematisch schwerpunktmäßig mit Inhalten der Musiklehre beschäftigen bzw. wo die Inhalte innerhalb eines aufbauenden Stranges Etappenziele erreichen:

- Bunte Rhythmusspiele (➤ SB, S. 42)
- Tiefe Töne (➤ SB, S. 95)
- Intervallspiele (➤ SB, S. 106)
- Dreiklänge (➤ SB, S. 110)
- Versetzungszeichen, Dur und Moll (➤ SB, S. 166)

Die Musiklabore bieten kreatives und motivierendes Material für eine vertiefende, spielerische Anwendung des im Kapitel erworbenen Musiklehreinhalts. Ziel ist es dabei, kognitive, sensomotorische und emotionale Aspekte gleichermaßen anzusprechen, um auf vielfältige Weise und unterschiedlichen Lerntypen entsprechend das gelernte Material "umzuwälzen".

F Hinweise zur Arbeit mit den weiteren Komponenten des Kursbuchs

Schülerarbeitshefte



Die Konzeption eines Schülerarbeitshefts zum Lehrwerk schließt im Fach Musik eine bislang bestehende Lücke. Im Rahmen der aufbauenden Konzeption von "MusiX", die auf Nachhaltigkeit abzielt, war die Einführung eines Arbeitshefts eine logische Konsequenz. Das mit dem Kursbuch eng verzahnte Schülerarbeitsheft ist ein echtes Arbeitsmedium: Hier finden die Schüler vertiefende und fantasievolle Übungen bzw. Aufgaben zum Aufbau bzw. zur Vertiefung musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten einerseits, aber auch zusammenfassende Aufgabenstellungen (Grundwissen aktiv) mit Lexikoncharakter andererseits. Die enge Anbindung an das Kursbuch (zentrale Aufgabenstellungen des Schülerbuchs können direkt im Arbeitsheft gelöst und eingetragen werden) und die Portfolio-Rubrik ermöglichen das selbstständige und zielgerichtete Arbeiten an musikalischen Themen in der Schule und zu Hause.

Da alle Aufgabenstellungen direkt sauber und übersichtlich im Schülerarbeitsheft eingetragen werden können und das Heft zusätzlich die Möglichkeit zum Einheften von Arbeitsblättern und Notenblättern bietet, ersetzt es gleichzeitig das herkömmliche Notenheft sowie den meist obligatorischen "Hefter".

Medienbox: multimediale Anwendungen auf der DVD-ROM



Eine Fülle von Programmierungen zum fantasievollen Einsatz des Computers im Musikunterricht findet sich auf der Multimedia-DVD-ROM. Die Palette reicht von einfachen Präsentationen z. B. zu Musikerbiografien (Mozart, Bach) über Baukästen zum rhythmischen und tonalen Lernen bis hin zu neu entwickelten Spielideen, in denen Themen der Musiklehre vertieft werden können, wie z. B. die Rhythmusschatzsuche im "karhythmischen" Meer. Darüber hinaus gibt es viele Anwendungen, die komplexere Themen aus Instrumentenkunde (Klangerzeugung) oder Notation (Partitur) für die Schüler plastisch aufbereiten.

Die Anwendungen eignen sich zum Präsentieren und Spielen im Klassenverband mit Beamer bzw. interaktivem Whiteboard sowie auf Einzelarbeitsplätzen im Computerraum (PC und Mac).

Medienbox: Videos auf der DVD



Zahlreiche Videos bieten Informationen für Lernende und Hilfestellungen für Lehrende. Die DVD enthält nicht nur Filme zu ausgewählten Themen des Musikunterrichts, z.B. zur Instrumentenkunde mit Demonstrationen zur Tonerzeugung, Spieltechnik, Geschichte und zum Instrumentenbau, sondern auch Video-Gesamtaufnahmen zu Bewegungsvorschlägen und Teaching-Videos zu Tanzbausteinen sowie Ausschnitte aus Konzerten und szenischen Aufführungen.



Audio-CDs

Die 6 Audio-CDs enthalten alle Hörbeispiele zu den Aufgaben des Kursbuchs, Originalaufnahmen der Songs und Playbacks für eigene musikalische Gestaltungen sowie spannende Hörgeschichten.

Kapitel 1: Begegnung mit Musik

Thema und Ziele

Der Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule stellt die Schuer vielfältige Herausforderungen: ein neues Umfeld, neue Klassenkameraden, das Fackonzept... Das erste Kapitel will mit einem aktivierenden Song, abwahste geren rhythmischen Kennenlernspielen, einem musikalischen Steckbrief und e. annenden Einblick in das Musikleben der eigenen Stadt die Einstimmung auf die erleichtern und den Schülern einen lustbetonten, spielerischen art in den Musik richt bieten. Zudem führen elementare Start-ups und grundlegende in die aufbauende Struktur des Kursbuchs ein.

In diesem Kapitel werden auf spielerische Art und Weise und in fa ler me nen musikalischer Kompetenz (➤ Einleitung, S. 6) erste Grundlagen eran

- Stimme und Singen: Mimik aktivieren ("Smiling Faces 1" > , S. 5), usuelles Singen ("Shalala" > SB, S. 6) und Stimmexperim → (National Stimmexperim → SB, S. 5).
- Instrumente spielen: elementarer Begleitsatz (➤ SB, S. 7
- Körper und Bewegung: erste metrumbezogene Bewe ngs., ie (> 5.5, 8)
- Variieren und Erfinden: Klangexperimente mit Alltag genständ √ariation elementaren Rhythmen (➤ SB, S. 10 f.)
- Lesen und Notieren: elementare Rhythmen ("Stop a. SB, S. 11)
- Kontexte herstellen: musikalische Ensemble 14 f.)

Start-ups für Stimme und

> SB, S. 5

Zuhören lernen

Das erste Kapitel bietet viele ven ihr in glichkeite. Las Hinhören und Lauschen zu trainieren: Klänge des Alltag goe reibungen, Klang-Memory), Stop-and-go-Rhythmen (Vor- und Nachstrom), Hörge chte von voldenen Notenschlüssel (Klangstationen verfolgen). Begleite den diese Wahrt ahmungsübungen von stimmbildnerischen Übungen, die aber bew ch keine Gesangsübungen" im engeren Sinn, sondern eher Stimmspromber kur Chants zur Entdeckung der eigenen Stimme sind.

Smiling Faces

In diesem Start-up den in ih de und Artikulation geschult und damit ein wichtiger Grundst ine is de und ausdrucksstarke Stimme gelegt. Smileys haben hohen Auffor laktivieren im spielerischen Kontext den äußeren Stimmapparat. And auf ause Übung werden die Schüler später ("Smiling Faces 2" ➤ SB, S. 17) ganz beweit hvollziehen, wie sich der Stimmklang hörbar verändert, je nachdem welcher Smiley ade "singt".

[**Tipp**] Die Erfahrung, Artikulation und Stimmklang durch Smileys zu verändern, können Sie auch auf andere Singsituationen übertragen, indem Sie z.B. den Song "Shalala" (➤ SB, S. 6) einmal mit einem staunenden und einmal mit einem lächelnden Smiley singen lassen.

Körper und Bewegung Beim Gruppenspiel sollten sich die beiden Spieler einer Gruppe leicht den Rücken zuwenden, damit sie nicht "abschauen" können. Der Lehrer oder ein Schüler zählt laut bis drei, bei "drei" führen die Spieler ihren Smiley aus und verändern ihn nicht mehr (kurzer Freeze: "Pausentaste beim DVD-Player"). Die ganze Klasse ist Schiedsrichter und achtet auch darauf, dass sich die beiden Spieler nicht heimlich berat han Zweiergruppen aus Schülern bildet, die etwas voneinander entfernt si n, h n r n Vorabsprachen vermeiden. Es ist auch möglich, vorbereitete Zahlenkäh lieb zu lassen, die eine zufällige Zusammenstellung der Paare geword en. wird, bis eine Gruppe drei Punkte hat. Selbst dies kann eine Weile

Stimme/ Rhythmus

Einen Groove versenden

Dieses erste metrumbezogene Start-up verbindet eine. Chant im Fünftonraum (Teil A) mit einem motivierenden Klatschspielen, das in besten zuerst in langsamem Tempo ohne Rap-Text geübt wird.

Das gleichzeitige Sprechen und Klatsche t e H usforderung für die Schüler. Deshalb ggf. den Rap-Text entweder von e sprechen lassen oder selbst sprechen, während die Schüler das schspier unsführen. Das Playback kann die Ausführung des Start-ups unterstütz



[**Tipp**] Um den Tonraum schrittweische eine der Jen Sie der Leil A bei jeder Wiederholung um einen Halbton höher aus Iren. Dies rittweische weitung des Tonraums bietet auch das Playback.

Rhythmus

Rhythm Walk

In diesem Start-up geht ein der Wertelln zwischen verschiedenen metrischen Ebenen. Ausgangspunkt ist die Vieren eile 20. In dort kann in die nächsthöhere bzw. -niedrigere Eben und ihren Chsen ein. Aus jeden Fall sollen die Schüler die im Text beschriebene Bod. ausführen (Zeile 1 v. ehen; Zeile 2: Patschen; Zeile 3: Tippen).

Wenn den Schil in in gevon iher Ebene zur nächsten sicher gelingt, kann man auch den grung von die 1 zu Zen 3 und zurück ausprobieren. Evtl. kann dies durch eine Glaufe in die telnoten gestingt werden.

Die im Bud en Aufgab formen sind bewusst mit ansteigender Schwierigkeit gestalte. In kar as Start in auch später für eine kurze Einheit herangezogen werden, werden neue He. Isforderung die rhythmischen Kompetenzen der Schüler schr. Zu vertiefe ind zu erweitern.

Grunder der Erweiterungsspiel): Alle Schüler gehen in halben Noten am Platz ile 1) und in gleichzeitig Zeile 2 aus (Bodypercussion und Sprechen). Ein Spielleinun seinen Arm langsam in einem Viertelkreis über die Klasse wandern.

1 vo. 1 astrahl" berührt wird, wechselt zu Zeile 3. Sobald der "Armstrahl" weitergen dert 1st, wechseln die Schüler wieder zu den beiden Ausgangspatterns.

Musik geht alles besser!

> SB, S. 6



Shalala

Ein Song für einen motivierenden Einstieg in das Buch und das neue Schuljahr! Je nach Klassensituation können die Schüler den Song instrumental mit den Patterns begleiten. Einzelne Patterns lassen sich auch gut von einer kleinen Schülergruppe mit der Stimme ausführen. Mit folgendem einfachem Klaviersatz lässt sich der Refrain begleiten:

6

5

Die gewonnenen Erfahrungen können die Schüler nun nutzen, um eine Begleitung zum Lied "Finster, finster" zu gestalten. Die einzelnen Begleitrhythmen sind aus Teilen des Liedes abgeleitet. Bei der Auswahl der Instrumente sollen die Schüler die klanglichen Besonderheiten in Bezug auf den Text bedenken, z. B. Instrument "(Finster, finster..."): Triangel oder Schüttel-Ei; Instrument 2 ("Geisterstunde!"): Heil; Instrument 3 ("Schwarze Raben..."): Guiro oder Cabasa; Instrument 4 (Glister der ""Ubstrument 5 (Finster-Ostinato): Xylofon.

"... wenn es Herbst ist"

> SB, S. 24



Stimmbildungscomic

In der Arbeit mit Schülergruppen, vor allem i bietet es sich an, zentrale Bereiche stimmlicher Arbeit in eine Stimm geschichte zu verpacken. So üben dur die Jugendlichen auf spielerische Art einen Umgang mit Körper, Stimme und Bewegung. Idealerweise sind die Stimml hichten auf Tages- oder Jahreszeit bzw. thematisch auf ein bestimstimmt. Die vorliegende Stimm-Liea ... ied "Warus Leiden die Bäume sich bildungsgeschichte stimmt die Schi av' und besitet besondere Herausforwohl aus" ein, legt stimmtechnisch derungen des Liedes vor.

Methodische Hinweise:

- Ausgangspunkt sind Körper temübungen (Luft ausströmen und schnuppernd einatmen). Immer mit dem Ausach ginnen. Das i die Vorstellung haben: "Wir treten vor die Türe, der bestwald bläst aus ins Gesicht. Wir pusten kleine Atemwolken in die Luck den Ausatmen den Bauch lösen, dies "lockt" den Einatem. Dabei das Geschleiben sie die Luck den gesamten Oberkörper bis in den Bauchraum füllt.
- Das Abklopfe die Energiebahr drum" (> SB, S. 45).

 me (mit rechtem Arm, eginnen: innen runter, außen rauf) regt die Energiebahr drum" (> SB, S. 45).
- Das Hechelt die die die die die die geweiteten Nasenflügel erfolgen, um die und mhäute nicht auszutrocknen.
- Ein staunel sic lusdruck (oder: erschrocken sein) in Verbindung mit einem Schnar sem bereit en Körper auf den Toneinsatz vor. Der Stimmapparat erhält dadurch situng, das Zwe, shtell wird aktiviert, um den Ausatem zu kontrollieren. Das "Aaah! hhh!" aust erschiedene Tonhöhen und auch im Glissando singen.
- Obere Luft gezeichnete liegende Acht hilft bei der Vorstellung der Tonhöhe und Körper zusätzlich in eine gute Singspannung.

folge eine Singmotive (Rufterz und Ausweitung zur Oktave). Beim "ju" ist darauf hten, dass die Schüler ein langes Gesicht machen (locker geöffneter Unterkiefer) Mundwinkel etwas anspannen (vgl. auch "Smiling Faces 2" > SB, S. 17). Beim abwarts gerichteten Durchschreiten des Oktavraums darf man keinesfalls auf den teren Ton drücken. Eine aufwärts gerichtete Bewegung der Arme und ein leichtes crescendo in die Tiefe unterstützen die Vorstellung, dass der obere Oktavton noch im unteren enthalten sein muss. Diese Übung bereitet Takt 1 des Liedes vor, wo der Oktavsprung eine besondere technische Herausforderung darstellt.

Warum kleiden die Bäume sich wohl aus







iche Herausforderungen: Das Lied enthält

- Oktavsprung im Der obere Ton muss entlastet werden und leicht (kopfig) n Ta. nesfalls darf der tiefe Ton mit brustiger, lauter Stimme gesunanges bsprung in die Oktave erschwert. Die Schüler sollen beim gen in Tones bereits den hohen Ton voraushören. Eine Bewegung (Arm-Singen schwung nac der Baum breitet sein Blätterdach aus) unterstützt den Oktavsprung.
- Der Ton c' bei "kalt wird" bzw. "wenn es Herbst ist" sollte leicht und mit lächelndem Ausdruck gesungen werden. Dies wirkt der Gefahr entgegen, auf den Ton zu drücken.
- Gute Aussprache des Textes: Wenn einzelne Phrasen zusammengefasst werden Zielpunkt und damit Betonungsschwerpunkt ist immer die Zählzeit 1 des zweiten Taktes, z.B. "Vögel in den Süden ziehen..." - lässt sich ein leiernder Ausdruck der auf einem Ton wiederholten Silben vermeiden.

Der Bassschlüssel ➤ SB, S. 94

Ein Spezialschlüssel für tiefe Töne

Ein wichtiges Prinzip jeden Lernens ist, den Gebrauchswert u erkennen, was man gerade lernt. Wenn eine Aufgabenstellung durch das zu lei hter zu bewältigen ist, wird die Motivation für den Lernstoff deutlich gr enn er bloße "Etüde" ist. So dient die intendierte Unübersichtlichkeit von vielen Hilfslinien im Violinschlüssel und die dem gegenüberges eichter - Lesbarkeit im Bass-Schlüssel dazu, den Gebrauchswert von unterschie Schlüsseln augenfällig zu machen. An dieser Stelle könnte auch zur Spr schlüssel aus Buche kommen, staben heraus entstanden sind (G, F, C). Mit exner chstaben legte man fest, welcher Ton auf dieser bestimmten Notenlinie zu singen e len war. Außerdem konnte man Hilfslinien vermeiden, wenn die Buchstaben an verlenen Stellen des Notensystems notiert wurden. Beim C-Schlüssel w sonders deutlich: Je nachdem, ob für eine Sopran-, Mezzosopran-, Alt- oder ptiert wurde, befand sich der Schlüssel auf einer anderen Notenlinie. Dies Notation der Bratsche und des für Cellos übernommen, die den Schlüssellis heu den. Die Grafik in der Wissensklupe des F-Schlüssels aus dem Buchstaben "F" box "Der Bass-Schlüssel" zeigt die Ent heraus zum heute verwendeten Bass-

Ordnung des Tonraums

Nachdem die Schüler die (intene Problematik des Lesens von Noten mit vielen Hilfslinien erfahren haben die Schlüssel als über Schlüssel als über sichtlicher und leichter lesbar.



Anhand der multimed n.) eng ik sollt, der Schülern auch verdeutlicht werden, dass Violin- und Bass-Sch Swe direkt in unander anschließen: beide Notensysteme werden nu it dur ... Das b. 18-2 ihlüssel-System stellt also eine Erweiterung des Tonraum unten dar. Durch in se Grafik wird auch eine erste Möglichkeit der Partiturnotat.



Im Schüle. heft Anden sich Aufgaben zum Bass-Schlüssel und zur Erarbeitung des Tonraums äume). Die "Grundwissen-aktiv"-Box verankert wichtiges Basiswis

ysı. r 2: tiefe Töne

> SB, S. 95

Die üler sollten die Aufgaben im Musiklabor eigenständig mithilfe der Informationen ösen können.

er-Musik

Rätselsaufgaben, die Texte in Noten verschlüsseln oder umgekehrt, machen den Schülern Spaß, fördern die Kreativität und üben gleichzeitig das flüssige Lesen von Noten. So müssen die Schüler zunächst einen in Notenschrift notierten Text als MusiX-Nachricht (angelehnt an die Internet-2.0-Anwendung Twitter) entschlüsseln (Aufgabe 1a), einige Wörter in Notenschrift übersetzen (Aufgabe 1b) und zuletzt selbst kreativ werden und in

Noten verschlüsselte Texte erfinden (Aufgabe 1c). Die Lösungen zu den Aufgaben können im Schülerarbeitsheft eingetragen werden. Für Aufgabe 1c steht Platz für die Notation eines selbst erstellten MusiX-Tweets zur Verfügung.





Diese Aufgabe greift die auf S. 94 eingeführte Notationsform eine Partitur auf und vertieft das Sich-Zurechtfinden und Lesen von Notationerhalt einer Notensysteme. Im Zusammenhang mit dem aufbauenden Strag "Justin ind Notierer Liellt diese Vorübung eine wichtige Vorbereitung hin zum Lesten an eingeheragen werden.







Als zusätzliche spielerische Tra. und Vertie ungsmöglichkeit steht auf der Multimedia-DVD-ROM ein "Vollin- und beschlüssel-Memory" zur Verfügung.



Populäre Rif

Riffs werden als little tel in vielen Popsongs verwendet. Einige dieser oft nur wenige Tolte lange iffs sind derart bekannt, dass sie Popgeschichte geschrieben haben.



In ein. Guiz die Schüler drei dieser weltbekannten Riffs den Notenbeispielen zu. Bass-Schlüssel zu vertiefen, sind alle Notenbeispiele in diesem Schlüssel notiert. e Aufgabenstellung dient der Entwicklung der Audiation und bereitet zudem die eigenständige Notation gehörter Melodien vor.



Tipp] Bevor Sie die Hörbeispiele mehrmals vorspielen, sollten Sie die Schüler die Notenbeispiele beschreiben lassen: Auf-, Abwärtsbewegung, rhythmische Besonderheiten, Tonwiederholungen, kurze, sich wiederholende Melodiebausteine usw. Hören die Schüler anschließend die Riffs, ist eine Zuordnung auch begründet möglich.



Um das Lesen der Töne weiter zu vertiefen, notieren die Schüler abschließend eines oder mehrere der im Bass-Schlüssel notierten Riffs im Violinschlüssel.



Lösung

Hörbeispiel 1 – Notenbeispiel 3 (Another One Bites the Dust)

Hörbeispiel 2 – Notenbeispiel 1 (Smoke on the Water)

Hörbeispiel 3 - Notenbeispiel 2 (Satisfaction)

Die Trompete: Instrument der Könige

> SB, S.96

Nachdem die Schüler sich zunächst intensiv mit der Fa. der Streichinstrumente auseinandergesetzt haben (> SB, S. 90 ff.), den sie sich nun vertieft mit den Blech- und Holzblasinstrumenten. Dabei sich nun vertieft mit den Trompete bzw. der Klarinette jeweils ein Protagonist der Gruppe im Vorde





usch verschiedenartigen Hörbeispielen nähern Ausgehend von stilistisch und spielte er Vielsei . Veit der Trompete. Dann sich die Schüler zunächst hörend der r jeweilige. Musiziersituation (Wer beschreiben sie die Bilder auf S. of alicl k wohlk gen? ...). In einem weiteren musiziert? Wo wird musiziert? W √ird die ♪ Bildern zugeordnet 📆 abschließend in ihrer Wir-Schritt werden die Hörbeispiel kung näher beschrieben. Neben reschlagene Adjektiven können die Schüler Spr. n über Musik" (> S. 138 f.) zu natürlich auch das Kompen im Hilfe nehmen.

Lösung

Beispiel 1: z.B. Mi) semplang (Fanfare 1) ing)

Beispiel 2: z.B. Kon. artsa. erkonzar (2. Haydn: Trompetenkonzert Es-Dur, 3. Satz)

Beispiel 3: z. B konzert, Jazzarub (C. Brown, Cherokee, Bebop-Solo)

Beispiel 4: z. Olkhan Open-Air-Bühne Sunce Sjajno, Serbische Folktrompete)

Bau und Sp. nik der Trom ete

Wie ginen mpetenton erzeugt und wie man allein durch die Lippenspannung öne erzeugen kann, können die Schüler schon beim Spielen einer ling-Trompete" erfahren. Für den Bau braucht man lediglich ein Trompeten- oder undstück, ein Stück Gartenschlauch und einen Trichter.

ch e. Cher ist der Bau einer "Flaschen-Trompete": Dazu sägt man vorsichtig den Bot siner Kunststoffflasche ab und schleift den Rand glatt (Vorsicht: scharfkantig, gsgefahr). So lässt sich mit einfachen Mitteln die Tonerzeugung bei der Trompete senst ausprobieren.

entuell haben einige Schüler von der WM in Südafrika noch eine Vuvuzela zu Hause, m. Ailfe derer die Funktion eines Blechblasinstrumentes hervorragend demonstriert und ausprobiert werden kann. Mit etwas Geschick lassen sich hier sogar mehrere Obertöne erzeugen.

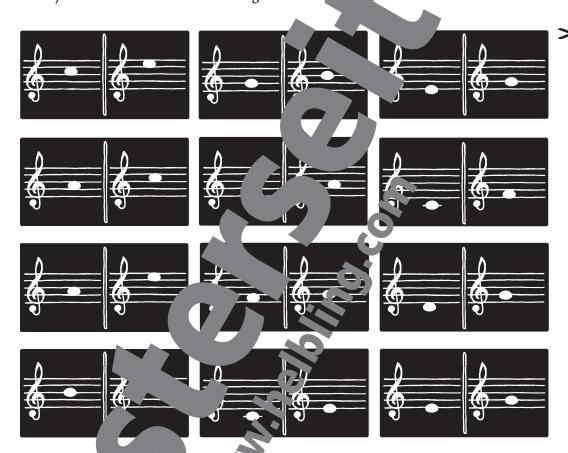


Die Filmsequenz auf der Begleit-DVD enthält Erläuterungen zu Tonerzeugung, Mundstück, Naturtönen, Funktionsweise der Ventile sowie ein Klangbeispiel. Ggf. kann der

Dreiklangsdomino

Um aus den einzelnen Dominosteinen Dreiklänge legen zu können, müssen die Schüler in einem ersten Schritt die Dominosteine identifizieren, deren Töne den Abstand einer Terz aufweisen. Alle Steine, die keine Terz abbilden, werden auch einem weiteren Schritt müssen Dominosteine mit gleichen Tönen gefund wer en, die es erlauben, einen Dreiklang zu bauen.

Die folgende Kopiervorlage zum Ausschneiden und Spielen des in Partnerarbeit) erleichtert das Sortieren und Legen der Dom



Dreikl: haukt en

> SB, S. 112

Bei dem Lied "nin Lee is in buest" sollen die Schüler das erworbene Wissen um Drei ums erpraktisch anwenden. In dem Lied spielen Dreiklänge und Dreilangss. In zum C-Dur. Es bietet somit vielfältige Möglichkeiten für eine musikpraktine undersetzung mit Dreiklängen:

- können sich auf der Basis ihres Könnens und Wissens um Dreiklänge die die weitgehend selbstständig erarbeiten. Hierzu sollten sie, wenn möglich, auch tion einsetzen.
- Die auf Dreiklangstönen basierende Melodie kann näher untersucht werden. Dabei pn durchaus auch die Wirkung einer solch gebauten Melodie thematisiert werden.
- fgrund des klaren Melodieaufbaus, aber auch durch die Beschränkung auf die drei Hauptstufen können die Schüler problemlos eine eigene Begleitung mit Dreiklängen entwerfen und spielen.

Clara Schumanns Klaviertrio – ein "begeisterndes" Werk » SB, S. 122

In Kritiken wird das Klaviertrio gelegentlich als "möglicherweise das Meisterwerk" von Clara Schumann betitelt, da es eine kompositorische Reife up "hnlicher anderer großer Kammermusikwerke der Epoche zeigt. Der 1. Satz zeit et st. durch einfallsreiche melodische und harmonische Textur und polyphone Str. und aus



1

Das Identifizieren einer Melodie innerhalb eines kann nur gelingen, wenn diese Melodie vorher praktisch e wur be Dann ist folgende Einsatzfolge leichter zu identifizieren:

1. Violine, 2. Klavier

Die Hörbeispiele erklingen in dieser Reihenfolge-



Hörbeispiel	Notenbeispiel	Kurzbeschreibung
HB 1	C	3
HB 2	В	1
HB 3	A	2



[**Tipp**] Charakteristika, Reihenfolge Themenple rung in der kposition stehen auf der DVD-Rom in multimedialer Aufbaren ng zur Vertugung.

Clara Schumann – eine schichte

Methodische Hinweise:

Vor der eigentlichen ofga. Ich die Sheller auf der vorherigen Seite mit Hilfe der Infobox ein olick über Clara Schutt, inns Leben verschaffen, der dann durch die detaillierterer die die Silder verwordständigt wird.

Jahr	Bi,,	Text
1835	als "Teerage" am Klavier	1
1847	D – a mit ihre Twlann Robert	2
1857	B – Clara in Schwarz als Witwe ein Jahr nach Roberts Tod	3
1887	Clara mit ißen Haaren als ältere Frau	4

Aufgatung, einen Artikel für eine Schülerzeitung zu schreiben, ist aus mehrnden sinnvoll:

ie Sternen, einen Text mit einem klaren Bezug zu Adressaten und einer klaren sage zu schreiben.

meln – wie in anderen Fächern auch – erste Erfahrungen im professionellen en und erfahren zudem, was es heißt, sich öffentlich zu äußern.

Die Schülerzeitung als ein – hoffentlich – an der Schule existierendes Medium rückt Bewusstsein der Schüler.

Tipp Anstelle einer Schülerzeitung kann auch das Schulradio oder ein Schüler-Blog als Medium genannt werden. Im ersten Fall ließe sich – mit etwas mehr Aufwand – eine kleine Audio-Reportage mit Hörbeispielen erstellen.

"... nicht zum Komponieren geboren"?

> SB, S. 124

Diese Doppelseite widmet sich dem Spannungsfeld von künstlerischer Begabung und Geschlechtergerechtigkeit, in dem sich bis heute Frauen gegen Widerstände und Vorurteile behaupten und durchsetzen müssen. Dabei ist Musik bzw. insbesondere Kotion tatsächlich das Feld, in dem Frauen am spätesten und bis heute möglichert se at wenigsten Anerkennung erfahren (haben). Clara Schumann und Fanny Men schlensel waren in dieser Hinsicht Vorreiterinnen, auch in der Wahrnehmung in de welt. Dass sie es dennoch nicht leicht hatten und ihr Talent gegen Vorgen gen in der Familie oder ein einseitiges, den Frauen künstlerisches Talent abspreche durchsetzen mussten, wird mit Hilfe von Zitaten und Diskussion regun gen

Die Gegenüberstellung der Abbildung auf einem Geldschein – als Zeich vor Würdigung besonderer Leistungen – und der drei die Kompetenz zumindest in Frankellenden Zitate soll die Schüler zum Nachdenken über die Einschräften in Talent durch die Geschlechterrolle führen. Damit dies in einer 5. Klasse get gen in die der Tendenz zur Suggestion negativer Zuschreibungen entgegengewirhen in, muss die Diskussion didaktisch geleitet werden.

Mit dem Verfahren der Schreibdiskussion wird u.a. tationskon petenz geschult. Die schriftliche Ausformulierung der Argeme dach ne Konzen ration auf die Kernaussagen notwendig. Zusätzliche Vorte sind, das e zu Wol. ommen und lange, ausufernde "Redebeiträge" nicht möglicht.

[Tipp] Wenn es keine Möglichkeit gibt, vier Plakate aufzuhan, unn die D. w son auch auf den vier Teilen der Tafel geführt werden. Alternative ist de Arbeit mit Klebezetteln. Allerdings ist hier auf das Zustan omr ein Diskussion zu achten, damit eine pure Ansammlung von bezugslosen Stat

Die beiden Lieder entstammen de anlung "Liedesfrühline op. 37 auf Texte von Friedrich Rückert. Als Clara Robert on de Lieder zu Adichten von Heinrich Heine zeigte, entstand sein Plan einer gen. en Liede sammlung. Zunächst aber schrieb Robert alleine sechs Liede and drei Duette auf Rückert-Texte, die letztlich durch eine Geburtstagüberraschung von de Weiteren Liedern vervollständigt wurde.

Die beiden Lieder Nr. 4 (Clara, 5 (Kobert) wurden ausgewählt, weil sie im Duktus nd damit ergleichbar sind. Beide Lieder haben und der Anlage des Liedes sehr än. ein Vor- und Nachspiel ım Wesentlichen mit einem Motiv in der Begleiarbei tung, beide sin ufenden Achteln, beide haben einen erkennbaren Mittelteil und große kontraste vermissen und bestätigen im Vergleich die scher Komposition. Diese Höraufgabe ist eine Ergänzung Inexistenz gesc zur Schreibdiskus be 1, zu der sie mit Hilfe der Teilaufgabe b in Beziehung gesetzt y

Selbst- und Spinschätzung einer Komponistin im 19. Jahrhundert

Ergänzend zu und aus duend auf die auf der vorherigen Seite erarbeiteten Aspekten sollen die Schüler nun weitere Zitate aus Claras Tagebuch und von Zeitgenossen lesen und einordnen. Claras Tagebucheinträge sind geprägt von (falscher) Bescheidenheit und der Selbst-Abwertung als "Frauenzimmerarbeit".

2 **b**

3

Workshop Sprechen über Musik > SB, S. 138

Begründung

Schüler verwenden normalerweise etwa 8 Begriffe, um Musik zu beschreiben har langsam, laut, leise, tief, hoch, fröhlich, traurig; dazu noch Ausdrücke, die ihre nen in Bezug auf die Musik verdeutlichen wie: "langweilig", "krass" od z Ch. Damit sie sich differenzierter über Musik äußern können, brauchen sie tellungen und einen entsprechenden Wortschatz. Beides wird ihnen hier in meh gegeben. Dieser Workshop kann den Schülern immer wieder aus kon bendium und, wenn über Musik gesprochen wird oder wenn Musik beschrieben we.

Umsetzung

Die Wortfelder zur Beschreibung von Musik decken drei Kategor

- musikalische Parameter: Tempo, Lautstärke, Tonhöhe
- musikalische Mittel: Besetzung, Klangfarbe, Bauplan 1St
 Zusammenklang
- Gefühl

In den Wortfeldern finden sich zwar überwiegen. Sadrücke, es gibt aber darüber hinaus auch viele bildhafte Wendungen wie "mäuschen Katzenm S." oder "hineinplatzen".

Die Gruppenarbeit zu Beginn soll die Schü anr en, ich innerne beines Wortfeldes mit der Vielfalt der möglichen Begriffe aus rzu en. Daber ollen unbekannte Begriffe, insbesondere die italienischen Socha in Eigen er herche geklärt werden. Schließlich sollen die Schüler de Repertoire für die be chreibung von selbst ausgesuchter Musik nutzen und der Verenkönne

[**Tipp**] Fertigen Sie für das Klassenziger ein Plakat an, in dem die Wortfelder abgebildet sind. So können die Wortfelder, is er wissen ber Musik gerundhen wird, leicht herangezogen werden. In einigen Situation vorhandesen. Begriffe nicht zur Musik, die beschrieben werden soll, passen. Seröf ist die Gelog nheit, die Wortfelder während des Schuljahres immer wied ganzer.

Weiterführu

Für folgende transparent sammenhänge und Stücke im Verlauf des Kursbuchs ist der Workshop "Sprechnüber" eine hilfreiche Voraussetzung:

- Stimm 1 inge (> 5. 20)
- Arie
- Klang Sb, ...
- Das Märch gestohlenen Mond (> SB, S. 70 ff.)
- Klangskulpturen (> 3B, S. 87)
- Klavier (➤ SB, S. 100)
- Töne klingen zusammen (➤ SB, S. 108)
- Cancan/Karneval der Tiere (➤ SB, S. 130 f.)
- Gestaltungsprinzipien (➤ SB, S. 66)

- Baupläne (➤ SB, S. 181)
- Menuett (> SB, S. 186)
- Töne malen Bilder (> SB, S. 140 ff.)
- Dur und Moll (> SB, S. 154 f.)
- Trompete/Blechblasinstrumente (➤ SB, S. 96 f.)
- Holzblasinstrumente (> SB, S. 98 f.)
- Invention (> SB, S. 196 f.)
- Thema und Variation (> SB, S. 67, 115)
- Pachelbel-Kanon (➤ SB, S. 93 f.)
- Notenbilder Tonbilder (> SB, S. 210 ff.)





[**Tipp**] Zusätzlich können Sie an dieser Stelle auch als Merkhilfe das Modell des "Formteilehauses" (➤ SB, S. 183) nutzen, um die wichtigsten Begriffe des musikalischen Satzes zu verdeutlichen. Im Schülerarbeitsheft festigen die Schüler die Begrifflichkeiten bei der Bearbeitung eines Lückentexts ("Grundwissen aktiv").

Dreiteilige Liedform

Das volksliedartige "Ihahaa", das den geographis en hme edauswahl um Skandinavien erweitert, eignet sich durch seine str. verlmäßigkeit im Aufbau gut zur Verdeutlichung der dreiteiligen Liedform Das F. verleiteiligen Liedform Das F. verleiteiligen

6

Abschließend untersuchen die Schüler verschend Lieder as dem Kursbuch auf ihre Form. Eine Systematisierung mithilfe des Formatien und bietet den Schülern damit eine gute klose.

Ein Tanz bei Hofe

> SB, S. 184

Die Schüler sollen auf dieser I elseite, auch ehend von igenen Tanzerfahrungen, die zentralen Suitensätze kenner ken und um rischeide ikonnen. Dabei wird der Unterschied zwischen Schreittanz um gtanz durch eigenes Erleben für die Schüler spürbar und nachhaltig gefestigt und auch hülerarb it neft thematisiert.







Methodische Hinweise:

- Das paarweise Tanzen ser ersgruppe icht unbedingt beliebt. Für die Schüler kann es de half bilft nie die keile lines barocken Höflings schlüpfen zu können. Es ist em mögnen, ein Tuch a. Medium zu verwenden, das beide Tänzer halten, um sich
- Die Erarbeitung der Aritte getrauf die Kompetenz des Notenlesens zurück.

[**Tipp**] Lass Sie "ler also die an schritte selbstständig erarbeiten und helfen Sie nur, wo



- Das gegentige Verchren der inze nimmt alle Schüler in die Pflicht, das Ganze nicht zum Schwerden zur ssen. Der Videoausschnitt einer professionellen Tänzer zur Sara de hilft den Schülern, den Gestus und Charakter nicht nur besser zu bes dern auch besser auszuführen.
- och reibung des Charakters der Tänze sollten die Schüler vor allem darauf achoch zusie zum Gehen oder Hüpfen animiert:
- mand: ruhig schreitend, aber nicht zu langsam
- te: belebter, hüpfender Charakter; Trippelschritte
- nde: sehr ruhig schreitend
- Gigue: sehr schnell, animiert zum Hüpfen

Die Suite: eine Folge von Tänzen

Im Folgenden sind die ersten Takte jedes Tanzsatzes der Suite d-Moll (HWV 437) von Händel aus einem Druck von ca. 1733 dargestellt. Bei Allemande und Gigue entspricht die Notation nicht der im Schülerbuch, die aus Gründen der didaktischen Reduktion lediglich bis zur Achtelebene dargestellt wurde.









Lösung

Mit folgenden Rhythmussilben erarbeit

1. Allemande



2. Courante

3. Sarabande

4. Gigue

4

Workshop Improvisation

> SB, S. 190

Begründung

Das spontane Erfinden bzw. Variieren von Musik ist eine in allen Kulturen der W kerte musikalische Praxis. In der europäischen Kunstmusik ist sie in den verg Jahrhunderten mehr und mehr verschwunden, allein in der Kirche durchgehend erhalten. Dafür entstand im 20. Jahrhundert mit dem Jazz usikform, in der die Improvisation und die damit verbundene Individualität les Int trum stehen. Dabei bedienen sich viele Jazzmusiker – bewusst of unbewusst änkung auf improvisatorischen Mittel, die in anderen Kulturen eine Rolle spieler einen Tonraum (z.B. Pentatonik oder andere Skalen), Frage und Antwort (Ca oder motivische Arbeit. Dieser Workshop bietet nach dem vorh mgang mit freier Improvisation (z. B. in Kap. 2 und 5) auf elementare W Zugang zu diesen Gestaltungsmitteln, die in verschiedenen Stilistiken praktisch hd. Zudem werden die im Workshop gewonnenen praktischen Erfahrunge chreibung, Analyse und Interpretation von Musik unterschiedlichster

Umsetzung

Schritt 1: Im C-Dur-Tonraum unterwegs

Bei der Improvisation in einem bestimmten sist es sichtig, e. Schülern eine metrische und harmonische Stütze zu geb Dal sir 1 modale in vin onische Begleitungen wie in Schritt 1 vorgeschlagen wesen der sie Kadenzumeln wie Tonika → Dominante und ermuntern zu Greier m S₁ dein ofte Si htlicher Grundton erreicht werden muss.

[**Tipp**] Die Erarbeitung der Begleitpatterns st reit fwänd. Die den Schülern einen schnellen Zugang zur Improvisation zmöglichen, kann man die improvisation natürlich auch am Klavier begleiten.



Im Schülerbuch entsteht durch die Folge der Begleitakkorde und die Verwendung der Stammtöne in den ersten beiden Takten eine mixolydische und in den Takten 3 und 4 eine äolische Skala als wahrgenommener Tonraum. Diese Kombination ist nur eine von vielen Möglichkeiten. Auch phrygisch (Begleitung in e-Moll) und lydisch (F-Dur) klingen als Kombination sehr reizvoll.

Das freie Erfinden von Melodien ausgehend von vorgeschlagenen Bausteinen oder auch ohne diese ist eine erste Explorationsphase.

Schritt 2: Frage und Antwort

Das Frage-und-Antwort-Prinzip wird schrittweise eingeführ un st sollt der Lehrer immer dieselbe motivische Frage, worauf die Schüler wie in Room mit kleinen eigenen Motiven antworten können.

Schritt 3: Ein Ton, zwei Töne, viele Töne

Das Erfinden von eigenen Motiven ist erfahrungsgesicht so einfach, da Melodie und Rhythmus gleichzeitig entstehen müssen und man nie genehmen kann auf einen Impuls. Daher wird nach dem Prinzip der "rotten den Ausserksamkeit" zunächst nur eine Tonhöhe verwendet; erst allmählich trein ein der mehrere Töne hinzu. Dadurch können sich die Schüler besser auf das Erfinde von hart eine Rhythmen konzentrieren.

Schritt 4: Ein Motiv verändert sich

Die den Schülern bereits aus unterstellen intexten Granute Veränderung von musikalischen Bausteinen (z.B. M. maie-Mis naschin in Kap. 2) wird hier nun mit differenzierten Aufgabenstellung vertieft ind kann für die musikalische Analyse (z.B. Bach-Invention in Kap. 15)

Schritt 5: Ein musikalis , tgespräch

Die Überführung der Franken Angert-Improvisation in eine größere Form gelingt über das Bild eines Straitge. Angert-Improvisation in eine größere Form gelingt über das Bild eines Straitge. Angert-Improvisation wird, entsteht letztlich eine mach iche Form, die der Sonak nsatzform mit ihrem Themendualismus ähnelt. In höhere kar dann ein Gliche Improvisation auch für das musikästhetische Verständnis province.

Weiterführung

Für folgen pente der im Verlauf des Kursbuchs ist der Workshop "Improvisation" (in einem Tonramen hilfreiche Voraussetzung in Praxis (P) bzw. Analyse (A):

- A Osmi A) (> SB, S. 54 f.)
- Pause. > SB, S. 27)
- ik in Fo....1 (A, P) (➤ SB, S. 178 ff.)
- 70 Bilder (A) (➤ SB, S. 140 ff.)
- n Gev. r in der Musik (A, P) (➤ SB, S. 144 f.)
- Nacht auf dem kahlen Berge (A) (➤ SB, S. 146 f.)
- bstgedicht in Musik umsetzen (P) (➤ SB, S. 151)
- Improvisation in Moll (P) (➤ SB, S. 157)
- chelbel-Kanon (P, A) (➤ SB, S. 93 f.)

Verzeichnis der Klaviersätze und Begleitpatterns

Für die meisten Lieder und Songs gibt es im Lehrerband Vorschläge für die Klavierbegleitung bzw. Begleitpatterns. Die Klavierbegleitungen sind fast durchgängig ohne die Molodie in der rechten Hand gesetzt. Dadurch sind sie leichter auszuführen und glei wirkungsvoller als Begleitung. Im Schwierigkeitsgrad erstrecken sich die Vorscheicht bis mittelschwer. Manche der Begleitpatterns, die so oder ähnlich auf der ten Song angewendet werden können, gibt es in zwei Schwierigkeits well mit eman gleichzeitig auch Strophe und Refrain unterschiedlich gestalten k

Seit Seite im Schülerbuch rband Warum kleiden sich die Bäume wohl aus Let's meet the Beat Mach mal Pause Ouvertüre aus "Die Entführung aus dem Serail" 60 Ich, du, er, sie, es La Folia, Einzelstimmen 67 Geschüttelt und Gereimt I Just Called To Say I Love You Tropical Fruit Market Instrumenten-Rap Katzen-Rock-'n'-Roll Dat du min Leevsten buest 113 Ein Song von mir..... 118 Leise pfeift der Wind 134 Tassen-Tango 148 A little Song..... 149 Colour Your Life 150 Wenn du einmal traurig bist 170 Sponono 171 Manamana 179 Swinging Bach 184 Spread Your Wings..... 193 Üsküdar'a 195 Slap and Clap 200 Meine Herren, 203 Jamba Heya.. 209 Posakala mila n 214 Samiotissa 218